

Niederschrift**3. Sitzung „Runder Tisch Radverkehr“****am 19.06.2008, 15:30 Uhr, Technisches Rathaus, Hansering 15, Zi. 542****1. Protokollkontrolle**

Zur Kröllwitzer Straße hat es zwischenzeitlich auch eine gutachterliche Prüfung zur Griffigkeit der Fahrbahn gegeben. Genauere Informationen dazu liegen jedoch noch nicht vor. Die Planungen zur Schaffung eines neuen Radweges im Bereich der Haltestelle Talstraße sind im Gange.

Die Beantwortung der Stadtratsanfrage zum Umsetzungsstand der Radrouten und noch notwendigen Maßnahmen wurde bislang noch nicht von der Beigeordnetenkonferenz bestätigt. Eine entsprechende Verteilung des Papiers im Runden Tisch Radverkehr ist daher noch nicht möglich.

Der in der letzten Sitzung vorgestellte Fuß- und Radweg auf der ehemaligen Hafenantrasse wird am 01.08.2008 offiziell eröffnet. Es wird dann der erste Abschnitt zwischen Thüringer Bahnhof und Beesener Straße nutzbar sein.

Zur Thematik Fahrrad-Piktogramme auf Fahrbahnen hat Herr Bucher einen entsprechenden Artikel aus Berlin verteilt (s. Anlage). Der Meinungsbildungsprozess in der Stadtverwaltung ist noch nicht abgeschlossen.

2. Aktueller Sachstand zur Thematik Fahrradabstellanlagen in der Innenstadt

In der Sitzung des Runden Tisches Radverkehr am 27.03.2008 zeigte Herr Tucker vom ADFC auf, an welchen Stellen in der Innenstadt aus Sicht des Radverkehrs noch Bedarf für weitere anspruchsgerechte Fahrradabstellanlagen besteht. Die benannten 40 Standorte (mit einer Ständerzahl von ca. 330 Bügeln) wurden zwischenzeitlich von der Stadtverwaltung überprüft. Das Ergebnis dieser Prüfung wird von Herrn Bucher vorgestellt.

Danach wurden 28 Standorte mit einer Ständerzahl von ca. 140 Stück grundsätzlich bestätigt bzw. neu eingeplant. Gründe für eine Ablehnung waren vor allem folgende:

- kein ausreichender Platz - ansonsten Behinderungen für Fußgänger, Rettungsfahrzeuge, Lieferfahrzeuge etc.,
- verkehrsrechtliche Aspekte (bei Fahrradbügeln auf Fahrbahnen),
- städtebauliche Aspekte (bei stadtplanerisch sensiblen Standorten),
- Aspekte des Denkmalschutzes (vor Gebäuden mit besonderem Denkmalwert).

Bei den vorgeschlagenen Standorten im Bereich universitärer Einrichtungen (Universitätsplatz und Franckesche Stiftungen) handelt es sich zumeist um landeseigene Liegenschaften, auf die die Stadt keinen Zugriff hat. Aus diesem Grund wird die Stadt hier keine Fahrradständer errichten. Da die Abstellproblematik hier aber besonders offensichtlich ist, müssten Wege gefunden werden, wie eine spürbare Verbesserung erreicht werden kann. Dazu sollten Stadt und ADFC Gespräche mit der Universitätsverwaltung führen.

In der anschließenden Diskussion betont Herr Tucker nochmals die Wichtigkeit einer entsprechenden Problemlösung an den Standorten Universitätsplatz, Universitätsring und Franckesche Stiftungen.

Zum nicht bestätigten Standort am Stadthaus (vor Apollo-Optik) macht Frau Wolff deutlich, dass es auch hier eine Problemlösung geben muss, da viele Fahrräder derzeit dort ungeordnet abgestellt werden – vor allem auch von Radfahrern mit Ziel Stadthaus. Herr Schuster schlägt in diesem Zusammenhang vor, entsprechende Möglichkeiten im Hinterhof des Stadthauses zu prüfen.

3. Information über Sachstand Marketing-Kampagne „Halle fährt Rad“

Herr Bucher informiert darüber, dass die Stadtverwaltung Halle (Saale) vom Stadtrat beauftragt wurde, zu prüfen, unter welchen finanziellen Rahmenbedingungen und mit welchen strategischen Partnern eine kommunale Marketingkampagne „Halle fährt Rad“ durchgeführt werden kann.

Nach Abstimmungen mit dem ADFC, der Stadtmarketing-Gesellschaft und dem Amt für Kommunikation, Datenverarbeitung und zentrale Dienste wurde mittlerweile ein Arbeits- und Sachstand erreicht, der im Entwurf des Papiers Konzeptionelle Überlegungen zur geplanten Marketing-Kampagne „Halle fährt Rad“ seinen Ausdruck gefunden hat. Dieses Papier, welches von Herrn Bucher vorgestellt wird, enthält dabei folgende Punkte:

- Ziele der Marketing-Kampagne,
- Bisherige Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit rund um den Radverkehr in Halle,
- Grundlegende strategische Überlegungen zur Kampagne „Halle fährt Rad“,
- Mögliche Einzelmaßnahmen für die Marketing-Kampagne „Halle fährt Rad“,
- Strategische Partner,
- Finanzierungsmöglichkeiten und
- Umsetzungsschritte/ Handlungskonzept.

Besonders wird eingegangen auf die möglichen Einzelmaßnahmen für die Marketing-Kampagne „Halle fährt Rad“. Dabei werden insbesondere folgende Maßnahmen als zielführend angesehen:

- Broschüre „Halle fährt Rad“ (Umfang: 40 bis 50 Seiten),
- Plakat-Aktion „Halle fährt Rad“,
- Internetauftritt zu Radverkehr in Halle,
- Presseinformationen unter dem Motto „Halle fährt Rad“,
- Prominenten-Radfahrt mit der Oberbürgermeisterin,
- Groß angelegter Aufruf zu Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“,
- Einheitlicher Gestaltungsansatz für alle Druckerzeugnisse (einschließlich Logo),
- Fahrrad-Kalender,
- Ausstellung „Fahrradlust“,
- Experten-Vorträge vor Fachpublikum, Entscheidungsträgern und weiteren Interessenten,
- Ausrufen eines „Autofreien Tages“ in Verbindung mit Aufruf zum Radfahren.

Neben diesen Aktionen sollen auch bisherige Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit weitergeführt werden wie z. B. Neuauflagen des Rad- und Wanderstadtplanes, Herausgabe

von Faltblättern zu bestimmten Einzelthemen (z. B. zum Saale-Radwanderweg), Weiterführung der Mängelbogenaktion oder auch des Fahrrad- und Umwelttages.

In der anschließenden Diskussion erkundigen sich Herr Wollenweber und Herr Eigenfeld nach Möglichkeiten bzw. Ideen hinsichtlich eines städtischen Fahrradausleihsystems (analog Beispielen aus Kopenhagen oder Paris). Dazu wird informiert, dass es bereits ein solches System mit dem Namen „Halle-Rad“ gab, dieses jedoch aufgrund ausgelaufener Arbeitsförderung (damals ABM) vor ca. 5 Jahren eingestellt wurde. Daneben hat es bei der Deutschen Bahn Bestrebungen gegeben, das System „Call-a-bike“ in Halle einzuführen, was aber nicht umgesetzt wurde.

Die letzte Aktivität in dieser Hinsicht ist das Auftreten der Firma „Nextbike“ aus Leipzig, die sich neben den Erlösen aus Nutzerentgelten auch durch Einnahmen aus Werbung an Fahrräder finanzieren will. Allerdings sind bislang nur wenige Fahrräder von „Nextbike“ in Halle nutzbar und die Nachfrage ist vergleichsweise gering.

Es bleibt die Erkenntnis, dass es zur Zeit kaum möglich ist, in Halle ein Fahrrad-Ausleihsystem privatwirtschaftlich rentabel zu betreiben. Wenn man den Beispielen aus Kopenhagen oder Paris folgen will, müsste die Stadt relativ viel Geld in ein solches System investieren.

Zum Thema „Mängelbogen-Aktion“ wird der Hinweis gegeben, dass es den Mängelbogen künftig auch „online“ geben sollte, d. h. dass man den Bogen am Rechner ausfüllen und per E-Mail an die Stadt schicken kann. Dabei sollte es auch die Möglichkeit des Beifügens von Fotos geben.

Zum Thema „Autofreier Tag“ bittet Herr Bade bei entsprechender Planung um eine frühestmögliche Einbeziehung der Polizei. Außerdem gibt er zu bedenken, dass die personellen Kapazitäten der Polizei sehr begrenzt sind, was bei möglichen Absperrmaßnahmen zu berücksichtigen wäre.

4. Sonstiges

4.1. Fahrradmitnahme bei der HAVAG

Herr Tucker äußert seinen Unmut darüber, dass die HAVAG plant, künftig wieder Fahrradmitnahmetarife einzuführen. In diesem Zusammenhang erwünscht sich Informationen über konkrete Summen von Einnahmeverlusten durch die Fahrradmitnahme.

Grundsätzlich sieht Herr Tucker in dieser geplanten Maßnahme eine Verschlechterung der Radverkehrsbedingungen in Halle und bittet daher Stadtverwaltung und Stadtrat um Verhinderung einer solchen Tarifumstellung bzw. um anderweitige Abhilfe (z. B. Schaffung von Fahrradabstellplätzen in Straßenbahnen).

4.2. Fahrbahnsanierung An der Moritzkirche

Herr Möbius informiert über die geplante Fahrbahnsanierung in der Straße An der Moritzkirche, die im Zusammenhang mit einer Maßnahme der HWA durchgeführt werden soll. In diesem Zusammenhang stellt er einen Plan vor, der von den Teilnehmern grundsätzlich bestätigt wird.

Die nächste Sitzung des Runden Tisches Radverkehr findet am 25.09.2008, 15:30 Uhr, statt.